



Auswertung der Reaktionen auf den Offenen Brief vom 30.11.2010

Insgesamt gab es bis einschließlich zum 02. März 2011 50 Rückmeldungen von Universitäten. Bei 361 angeschriebenen Universitäten liegt die Rücklaufquote somit bei knapp 14 % (13,8 %).

Der generelle Tenor der Rückantwort lässt sich in drei Kategorien aufteilen. In der ersten Kategorie ist der Tenor neutral, das Ziel des Briefes ist alleine die Beantwortung unserer Frage nach der Implementierung von Ethik und Nachhaltigkeit in die Studieninhalte. Dieser Kategorie entsprachen 52% der Antworten (26 absolut).

Der Tenor der zweiten Kategorie ist positiv unterstützend. Die Antwortenden dieser Kategorie machten meist direkt zu Beginn deutlich, wie sehr sie unser Anliegen unterstützen und dass auch Ihnen die Themen Ethik und Nachhaltigkeit und die Integration in die Hochschulbildung sehr wichtig sind. Diesem Tenor entsprachen 40% der Antworten (20 absolut).

Der Tenor der letzten Kategorie war kritisch bis negativ. 8 % der Antwortenden (4 absolut) fanden die Formulierungen unseres Briefes unpassend und zu forsch und kritisierten, dass die Formulierung des Briefes die generelle Freiheit der Lehre in Frage stelle. Zwei Antwortende bemängelten, dass sneep denselben Brief an alle Hochschulen sendete, ohne sich vorher über die jeweiligen Angebote zu informieren und dann die Hochschulen gezielt und einzeln anzuschreiben. In einem Brief wurde das Instrument des offenen Briefes als generell ungeeignet für solch wichtiges Vorhaben eingestuft.

Generell lässt sich jedoch zusammenfassen, dass die Mehrheit der Reaktionen neutral oder ausgesprochen positiv waren. Unterstützt wird dieser Eindruck davon, dass 34 % der Antworten explizit ein Interesse an weiterem Dialog zum Ausdruck brachten (17 absolut). In allen Antworten ließ sich zudem erkennen, dass die Universitäten die Themen Ethik/Nachhaltigkeit/WUE als wichtig und zukunftsrelevant erachten und sich damit auseinandersetzen.





Die Frage von sneep, wie die Universitäten die Themen Ethik und Nachhaltigkeit in ihre Lehre integrieren, wurde von den Universitäten erwartungsgemäß unterschiedlich beantwortet. Es gab insgesamt fünf Kategorien, in die die Antworten eingeordnet werden konnten, wobei sich die Kategorien nicht gegenseitig ausschließen, sondern durchaus auch in Ergänzung vorkommen. Die Kategorien und die Verteilung sind in der untenstehenden Tabelle zu erkennen.

Kategorie	Prozente	Absolut
Ethik/ Nachhaltigkeit/ WUE oder spezifische Themen als Pflichtfach	44 %	22
Implementierung von Themen der Ethik/Nachhaltigkeit/WUE in Pflichtkurse	52%	26
Eigenständiger Studiengang zu Ethik/Nachhaltigkeit	14%	7
Ethik/ Nachhaltigkeit/ WUE oder spezifische Themen als Wahlfach/ Wahlpflichtfach	52%	26
Zusätzliche Veranstaltungen (Vortragsreihen, Podiumsdiskussionen, Praxisprojekte, Kooperationsprojekte)	28%	14

Diese Verteilung lässt erkennen, dass die Universitäten der Implementierung der Themen Ethik/Nachhaltigkeit/WUE in Pflichtkurse in Kombination mit einem Angebot aus Wahl(pflicht)kursen den Vorrang geben (jeweils 52%). In nur 44% der befragten Universitäten sind Themen der Ethik/Nachhaltigkeit/WUE als Pflichtveranstaltungen für alle Studenten obligatorisch. Eine Universität äußerte sich in ihrer Antwort genau zum Thema Pflichtveranstaltungen.

Pflichtveranstaltungen zu Themen rund um Ethik/Nachhaltigkeit/WUE würden kritisch gesehen. Zum Einen liefe die Etablierung eines weiteren Pflichtmoduls den Erfahrungen aus dem Bologna-Prozess entgegen, nachdem man Pflichtbereiche reduzieren und den Studenten mehr Wahlfreiheit lassen solle. Zum Anderen wird befürchtet, dass ein eigenständiges Pflichtmodul die Bedeutung des Themas für Studenten schmälern könnte. Denn so würde suggeriert, dass mit dem Besuch dieses Moduls das Thema „abgehakt“ sei und nun nicht weiter verfolgt werden brauche. Dies sei bereits bei anderen Schlüsselqualifikationen zu beobachten. Daher werde eher der Weg der Implementierung von Themen der Ethik/Nachhaltigkeit/WUE in normale Pflichtkurse gewählt.

Diese Ausführung der befragten Universität verdeutlichen die hohen Werte in den Kategorien „Implementierung“ und „Wahlfach“.

Bei einigen der befragten Universitäten spielt auch das Studium Generale oder Fundamentale eine Rolle bei den Themen Ethik/Nachhaltigkeit/WUE, da diese oft hier integriert sind. Dieses allgemeine Studium ist für alle Studenten geöffnet; an einer der befragten Universitäten gehört es sogar zum Pflichtprogramm für alle Studierenden.





Nur 14% der von uns befragten Universitäten bieten spezielle Studiengänge an, die die Themen Ethik/Nachhaltigkeit/WUE im Fokus haben.

Mit 28% erscheinen Ergänzungen des Studienangebotes in Form von zusätzlichen Veranstaltungen (Vorträge von Externen Referenten, Podiumsdiskussionen, Symposien, Praxisprojekte, Kooperationsprojekte) hingegen durchaus eine häufig praktizierte Handlungsweise zu sein. Diese Kategorie steht oft in Verbindung mit den Handlungsweisen „Netzwerke“ und „Zusätzliches Engagement“.

20 % der befragten Universitäten arbeiten gezielt mit Netzwerkstrukturen, um die Themen Ethik/Nachhaltigkeit/WUE an ihren Universitäten voranzubringen. Zu diesen Netzwerken zählen Indikatorensysteme wie der Global Compact (zweimal genannt) oder die Principles für Responsible Management Education (einmal genannt), wie auch Verbindungen zu anderen Institutionen, lokalen Initiativen, Zusammenarbeit mit studentischen Organisationen oder auch die Durchführung von Online-Seminaren zusammen mit anderen Hochschulen ebenso die Einrichtung von Runden Tischen zu ausgewählten Themen.

24% der befragten Universitäten engagieren sich auch über das Angebot von Lehrveranstaltungen und das Nutzen von Netzwerken hinaus für die Themen Ethik/Nachhaltigkeit/WUE. So haben zwei der befragten Universitäten Nachhaltigkeits-/bzw. Ethik-Beauftragte an ihren Universitäten eingesetzt und veröffentlichen jedes Jahr Nachhaltigkeitsberichte. An einer Universität wird ehrenamtliches Engagement von Studierenden im Bereich Ethik/Nachhaltigkeit/WUE mit Credit Points belohnt. Die Vergabe von Abschlussarbeiten zu den Themen Ethik/Nachhaltigkeit/WUE wurde von zwei Universitäten betont und an einer Universität wird regelmäßig ein Ethik-Preis vergeben.

An 11 der 50 Universitäten, die bisher auf den offenen Brief von sneep reagiert haben, sind Lehrstühle und/oder Professuren zu den Themen Ethik/Nachhaltigkeit/WUE vorhanden oder werden in naher Zukunft eingerichtet. Drei von den Lehrstühlen/Professuren waren ganz neu, einer befindet sich aktuell im Aufbau.

Insgesamt stellen sich die befragten Universitäten, bzw. diejenigen, die auch geantwortet haben, durchaus positiv in Bezug auf die Implementierung der Themen Ethik/Nachhaltigkeit/WUE in die Studieninhalte dar. Die Aktion des offenen Briefes wurde größtenteils positiv aufgenommen und es zeigt sich, dass die Universitäten erkannt haben, dass Ethik und Nachhaltigkeit wichtige Zukunftsthemen sind, die auch in der akademischen Lehre mehr verankert werden müssen.

